

Viel Applaus für Rollstuhl-Akrobatik

BEHINDERTENSPORT Groh/Dziony-Auftritt

WILHELMSHAVEN/MÜN – Eine knappe Woche lang hat der Förderverein Behindertensport in der Nordseepassage auf seine Arbeit aufmerksam gemacht – mit einer feierlichen Eröffnung am Dienstag, mit Stellwänden und täglichen Aktionen. Am Sonnabend aber wurden Besucher mit dem Auftritt der Rollstuhl-Akrobaten Christian Groh und Michelle Dziony noch einmal in besonderer Form durch den Verein verwöhnt.

Die beiden Hannoveraner zeigten eine Choreographie, die in den letzten Jahren von den beiden immer weiter entwickelt worden ist. Mit dem Auftritt beim RTL-Supertalent aus dem Jahre 2012, mit dem die ehemalige Bundesliga-Turnerin aus Großburgwedel und ihr Partner bundesweit bekannt wurden, hat der aktuelle Auftritt nichts mehr gemeinsam.

Auch das Sportgerät der beiden, der Rollstuhl Grohs, wurde mit Sponsorenhilfe weiterentwickelt und zum Beispiel mit Rollen versehen, die der Choreographie zu Gute kommen. Die 25-jährige Michelle Dziony kann so Handstände auf dem drehenden Rollstuhl vollführen, die die Zuschauer am Sonnabend in der Passage immer wieder zu spontanem Applaus nötigten.

Dass die Turnerin mit einem Bänderriss im Fuß antrat, war nicht zu sehen. Dass

die 25-Jährige allerdings „kämpfen“ muss, enthüllte sie im Gespräch mit Moderator Gunther Belitz (Wilhelmshaven). „Seit ich Mama bin, fällt alles doppelt so schwer wie vorher, weil wir einfach auch nicht mehr so viel Zeit zum Trainieren haben.“

Die Idee, überhaupt so eine Zusammenarbeit zu entwickeln, hatte 2011 die Schwester von Christian Groh – der „natürlich“ (Dziony) zum Patenonkel der mittlerweile zweijährigen Tochter der Turnerin wurde.

Über viele Jahre gehörte die Hannoveraner Turnerin im Übrigen auch zur NTB-Showgruppe und damit zur „Feuerwerk der Turnkunst“-Tournee. Der Standort Wilhelmshaven ist Michelle Dziony deshalb gut bekannt – inklusive des letzten Auftritts im Januar 2012 (Best of 25 Years“), als die Show wegen technischer Probleme erst mit Verzögerung begann – und anschließend wegen einer zu geringen Hallengröße einen Bogen um die Jadestadt machte.

Im Jahr eins nach dem Aus für Wilhelmshaven traten „FateFusion“ dann gemeinsam im Rahmen der Esperanto-Tournee des niedersächsischen Turnerbundes auf. Und dass das keine Mogelpackung war, demonstrierten beide in der Nordseepassage auch ohne Lichteffekte noch einmal nachdrücklich.



Zeigten Rollstuhl-Akrobatik: Christian Groh und Michelle Dziony aus Hannover.

FOTO: MASCH



Ex-Nationalspieler Max Lorenz (Werder Bremen) beteiligte sich am Torwandschießen in der Nordseepassage.

FOTO: MASCH